Sozialwirtschaftlicher Nutzen der ZeitBank55+



Evaluation eines Selbsthilfemodells



Sozialwirtschaftlicher Nutzen der ZeitBank55+

Evaluation eines Selbsthilfemodells

Wolfgang E. Baaske (Dipl.-Math.) / STUDIA Bettina Lancaster (Mag.a) / STUDIA

Projektkoordinator: Dachverband ZeitBank55+, Schlierbach (Österreich) dachverband@zeitbank.at — www.zeitbank.at

Projektpartner: SPES e.V., Freiburg (Deutschland) engelhart@spes.de – www.spes.de

TOTEM – regionàlnì dobrovolnickè centrum (RDC), Pilsen (Tschechien) www.totem-rdc.cz

Cover Layout: Schröckenfuchs, Micheldorf i.Oö. Kern Grundlayout: Paul J. Baaske, London

Herausgeber / Verfasser

© Studienzentrum für internationale Analysen (STUDIA) Panoramaweg 1 – 4553 Schlierbach – Österreich baaske@studia-austria.com, Tel. +43 7582 81981-95 2014

Das Projekt ZeitBank55+: Selbständiges Leben im Alter durch ein aktives soziales Umfeld wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert, im Rahmen des Programms CITIZENSHIP EACEA 2012, Aktion Unterstützung für Initiativen von Organisationen der Zivilgesellschaft. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Publikation tragen allein die Verfasser/innen. Die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Die vollständige Studie [3] ist als Download abrufbar unter http://www.studia-austria.com/de/downloads.php



Vorwort

Seit der Gründung der ersten ZeitBank55+ 2006 in Molln hat sich das Netzwerk in Österreich, Deutschland und Tschechien auf über 40 Vereine ausgeweitet. Immer sind es Menschen mit Pioniergeist, die den Aufbau einer Zeitbank als ihre Chance sehen. Diese Menschen möchten wir mit der vorliegenden Studie unterstützen. Mit der Verbreitung der Zeitbanken gibt es heute einen Pool an Erfahrungen, von denen lernen kann, wer nach einem Modell für die Selbstorganisation sucht. Eine repräsentative Befragung zeigt: Mitglieder, Angehörige und das soziale Umfeld profitieren von der ZeitBank55+. Modellrechnungen zeigen außerdem, dass die Sozialbudgets der Länder dank der Zeitbanken entlastet werden.

Wir danken allen, die zum Gelingen dieser Studie beigetragen haben, insbesondere Fritz Ammer und Margit Hoffmann-Derflinger vom Dachverband ZeitBank55+ (Österreich), Vlastimila Faiferlíková und Petr Kostner vom Zentrum für Freiwilligenarbeit TOTEM in Pilsen (Tschechien), Ingrid Engelhart vom SPES e.V. (Baden-Württemberg, Deutschland) sowie den Verantwortlichen der Zeitbank-Vereine und ihren Mitgliedern, die den Fragebogen beantworteten und uns in persönlichen Gesprächen an ihren Erfahrungen teilnehmen ließen.

Möge sich das Modell der Zeitbanken in ganz Europa verbreiten und vielen Menschen ein Älterwerden mit hoher Lebensqualität ermöglichen!

Wolfgang Baaske



Inhalt

Vorwort - 1

Inhalt - 2

Worauf gründet die Studie? - 2

Was ist die ZeitBank55+? - 3

Warum gibt es Zeitbanken? - 7

Welcher Nutzen geht von einer Zeitbank aus? - 9

Leistungen für die Gesellschaft - 13

Zusammenfassung - 16

Worauf gründet die Studie?

Text- und Datenanalyse	Informationen über 36 Zeitbanken
	(27 in Österreich, 9 in Deutschland,
	Stand Dez. 2012)
Mitgliederbefragung *)	185 erreichte Mitglieder,
	Totalerhebung in 7 ausgewählten
	Zeitbanken
Tiefeninterviews	mit Zeitbank-Leiter/innen
	aus Deutschland, Österreich und
	Tschechien
Modellrechnungen zum ökono-	basierend auf Tiefeninterviews und
mischen Nutzen	statistischen Daten des Landes
	Oberösterreich

^{*)} in Burgkirchen, Molln (Österreich); Achkarren, Freiburg Ost, Neubulach, Oberreichenbach, Seckach (Deutschland). Die Rücklaufquote ist mit 70 Prozent sehr zufriedenstellend. Basierend auf der Stichprobe von 185 Personen überschreitet der statistische Fehler der Befragungsergebnisse mit 95 prozentiger Sicherheit nicht ±6,3 Prozentpunkte.



Was ist die ZeitBank55+?

Die ZeitBank55+ ist ein gemeinnütziger, überparteilicher und überkonfessioneller Verein, der Nachbarschaftshilfe und gelebte Nächstenliebe aktiv fördert. Die Mitglieder unterstützen sich untereinander auf dem Weg des gemeinsamen Älterwerdens. Die geleisteten oder in Anspruch genommenen Stunden werden auf Zeitkonten gebucht. So können Zeitguthaben angespart werden. Mit diesem Guthaben lassen sich Mitglieder wiederum von anderen Mitgliedern im Verein helfen. Vorrangiges Ziel der ZeitBank55+ ist, dass die Mitglieder so lange wie möglich selbständig und in der vertrauten Umgebung eine hohe Lebensqualität genießen.

Quelle: Dachverband ZeitBank55+, www.zeitbank.at

Beispiele für Tätigkeiten der Zeitbank sind Unterstützung im Haushalt oder bei Gartenarbeiten, Besuchsdienste, Betreuung von Haustieren, Einkaufsfahrten, Hilfestellung beim Schriftverkehr.

Nicht angeboten werden regelmäßige Arbeiten und Dienstleistungen wie z.B. regelmäßige Reinigung im Haushalt, Renovierungsarbeiten in Haus und Garten, Pflegedienste und Krankentransporte. Die Zeitbanken treten nicht in Konkurrenz zu Einrichtungen und Berufsgruppen, die solche Tätigkeiten ausführen können, weil sie die gewerberechtlichen Voraussetzungen erfüllen, Haftungen bieten und über die entsprechenden Ausbildungen verfügen.

ZeitBank55+ Hilfen sind auf die Bewältigung des Alltags ausgerichtet.

Leistungen im Rahmen der ZeitBank55+ sind Freiwilligenarbeit und stehen als solche in einem Rechtsrahmen, der z.B. die Aufsichtspflicht oder die Haftpflicht regelt. Es besteht kein Arbeitsverhältnis.

Mitgliedschaft in einer ZeitBank55+ heißt

- Mitgliedschaft in einem lokalen eigenständigen Verein
- Regelmäßige Stammtische, Zeitbank Mitglieder lernen sich kennen
- Angebote, Bedürfnisse und Wünsche werden ausgetauscht
- Mitglieder geben ihre F\u00e4higkeiten, Kenntnisse und Bed\u00fcrfnisse bekannt



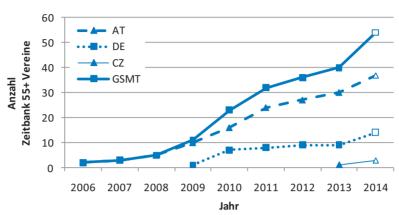


Abbildung 1: Entwicklung der ZeitBank55+ Vereine in Österreich, Deutschland und Tschechien – Stand Dezember 2013, Prognose 2014

Quelle: Dachverband ZeitBank55+

Auch durch Erwerb eines Stundenblocks kann man Leistungen der anderen Mitglieder in Anspruch nehmen. Die Zeitbank verwaltet die Stundenguthaben durch ein eigens entwickeltes EDV-Programm. Erarbeitetes Guthaben kann man gleich verbrauchen oder für einen späteren Bedarf ansparen.

Der Dachverband sichert die Entwicklung Unterstützt werden die Zeitbanken von dem Dachverband ZeitBank55+. Zu seinen Aufgaben gehört die Gründung neuer ZeitBank55+ Vereine, die organisatorische Unterstützung für die bereits bestehenden Vereine, die Wartung der Datenbank, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Gründungsberatung, Schulungen und die Abhaltung von Informationsveranstaltungen.

Der Dachverband ZeitBank55+ betreut und fördert alle ZeitBank55+ Vereine in den Gemeinden.

Eine dynamische Entwicklung

Das Konzept der Zeitbank wurde 2006 im Rahmen des EQUAL Projektes *Sozialwirtschaftlicher Cluster Steyr-Kirchdorf* [1] entwickelt. Mit einher ging die Gründung der ersten Zeitbanken Molln und Inzersdorf. 2009 entstand die erste ZeitBank55+ in Deutschland (Achkarren). Bis heute ist die Entwicklung der Zahl der Zeitbanken dynamisch. 2012 gab 36 Zeitbanken 55+ mit 929 Mitgliedern (Stand Dezember 2012), 2013 bereits 40 und 2014 werden 54 Vereine erwartet.



Die durchschnittliche Größe einer ZeitBank55+ ist 27 Mitglieder.

Die Altersverteilung der Mitglieder der untersuchten Zeitbankvereine in Österreich und Deutschland zeigt einen Schwerpunkt bei den 50 bis unter 75 Jährigen: Mehr als zwei Drittel der Befragten sind in dieser Altersklasse. Nur 9 Prozent sind jünger als 50 Jahre, nur 20 Prozent älter als 75 Jahre.

Die Zeitbanken sind von Personen in einem aktiven Alter geprägt. Das lässt eine hohe Handlungsfähigkeit erwarten.

Warum gibt es Zeitbanken?

Der Bedarf an selbstorganisierter Hilfe ergibt sich aus den Beeinträchtigungen in der Bewältigung von Anforderungen des täglichen Lebens. Diese Beeinträchtigungen nehmen – statistisch gesehen – mit dem Alter zu. Je häufiger sie auftreten, desto höher ist der Bedarf an Stützsystemen und Hilfen. Lebenspartner, Verwandte, Nachbarinnen, Freunde und soziale Einrichtungen werden wichtiger. Sie erst ermöglichen den Älteren eine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und Aktivitäten.

Die Bedeutung des Stützungssystems wird in den letzten Jahren immer mehr erkannt. So hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) bereits ein System entwickelt, wie Kontextfaktoren zu klassifizieren sind. Diese internationale Klassifikation von Funktionen (ICF, [1]) kann zu Zwecken der wissenschaftlichen Analyse und der politischen Planung eingesetzt werden. Durch welche Faktoren etwa ist ein Höchstmaß an Lebensqualität erreichbar, wenn Teilhabe und Aktivität durch mangelnde individuelle Fähigkeiten beeinträchtigt sind? Angehörige, Nachbarschaft und soziale Dienste (mithin auch die ZeitBank55+) haben in diesem System einen festen Platz.

ZeitBank55+ ist Teil des Unterstützungssystems.



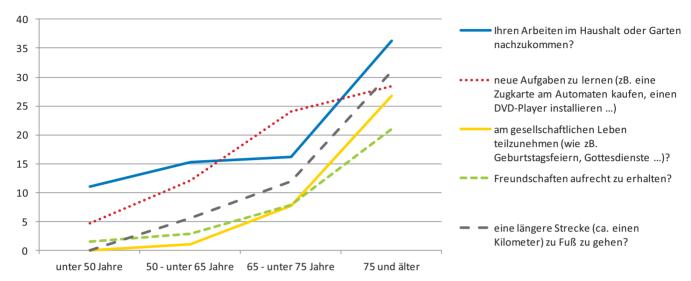


Abbildung 2: Aktivitäten und Teilhabe, Fragestellung "Wie viele Schwierigkeiten hatten Sie in letzter Zeit …" – nach Alter

Indexwerte (0-100), Befragung ZeitBank55+-Mitglieder, n=185, Quelle: STUDIA [3] Fragestellungen nach WHO Disability Assessment Scheme [4]

Von den befragten 185 Personen gab die Hälfte an, in mehr als einem der folgenden fünf Aktivitätsfelder Beeinträchtigungen zu haben:

- Arbeiten im Haushalt oder Garten nachzukommen
- neue Aufgaben zu lernen, z.B. eine Zugkarte am Automaten kaufen, einen DVD-Player installieren
- am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, wie z.B. Geburtstagsfeiern, Gottesdienste
- Freundschaften aufrecht erhalten
- eine längere Strecke (ca. einen Kilometer) zu Fuß zu gehen

41 Prozent nannten maximal *eine* Beeinträchtigung. Nur 9 Prozent der Befragten gaben keinerlei Schwierigkeit an oder es betrifft sie nicht.

Die ZeitBank55+ stößt bei ihren Mitgliedern auf einen Bedarf – zumindest eine leichte Beeinträchtigung der Aktivitäten oder der Teilhabe spürt fast jedes Mitglied.



unter 50 Jahre 50 bis unter 65 65 bis unter 75 75 bis unter 85 älter
J. J. J.

Leistung eingebracht in Anspruch genommen

Abbildung 3: Einbringen und Inanspruchnahme von Leistungen der ZeitBank55+ nach Alter der Befragten

Indexwerte (0-100), Befragung ZeitBank55+-Mitglieder, n=185, Quelle: STUDIA [3] Fragestellungen nach WHO Disability Assessment Scheme [4]

ZeitBank55+ Mitglied zu sein bedeutet nicht unbedingt Stunden zu tauschen. Nur gut die Hälfte der Mitglieder (55 Prozent) hat in den letzten 12 Monaten Leistungen in die ZeitBank55+ eingebracht. Nur die Hälfte der Mitglieder hat Stunden von anderen Mitgliedern in Anspruch genommen. Von den älter als 85 Jährigen nehmen jedoch mehr als drei Viertel bereits ZeitBank55+ Dienste in Anspruch, die meisten sogar mehr als 12 Dienste pro Jahr.

Die Untersuchung hat gezeigt: Wer Schwierigkeiten in der Alltagsbewältigung hat, greift auf die ZeitBank55+ eher zu als Menschen, die ihren Alltag ohne Schwierigkeiten bewältigen. 38 Prozent der Personen mit wenigen Schwierigkeiten nehmen Dienste der ZeitBank55+ in Anspruch. Wer mehr Beeinträchtigungen hat, der greift bereits mit 60 Prozent Wahrscheinlichkeit auf die ZeitBank55+ zu.

Bedeutung der Zeitbank nimmt mit dem Alter zu

Es gibt einen klaren Bedarf für neue Formen der Nachbarschaftshilfe mit einem höheren Grad der Organisation. Die ZeitBank55+ trifft diesen Bedarf.

Verwandte sind die Unterstützer der Wahl. Nur 54 Prozent jedoch haben Verwandte in der Nähe wohnen, 45 Prozent haben keine Verwandte in der Nähe. Auf die Frage "Welche der folgenden Personen haben Ihnen in der letzten Zeit geholfen, die oben genannten und ähnliche



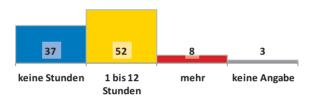
Abbildung 4: Zugriff auf die ZeitBank55+ nach Beeinträchtigungen im Alltag

"Ich habe in den letzten 12 Monaten Stunden von Zeitbank-Mitgliedern in Anspruch genommen." Zustimmung in Prozent, n=76 (oben), n=91 (unten)

Personen mit höchstens einer Beeinträchtigung



Personen mit mehr als einer Beeinträchtigung



Lese-Beispiel: 52 Prozent der Personen mit mehr als einer Beeinträchtigung nahmen in den letzten 12 Monaten 1 bis 12 Stunden von Zeitbank-Mitgliedern in Anspruch. Befragung ZeitBank55+-Mitglieder, Quelle: STUDIA [3]

Hürden zu überwinden?" ergab sich: Der engste Familienkreis und die Freunde sind die wichtigsten Helfer, es folgen danach an dritter Stelle bereits die Mitglieder der ZeitBank55+.

Die ZeitBank55+ steht bei ihren Mitgliedern an dritter Stelle in der Reihe wichtiger Unterstützungssysteme, nach Familienkreis und Freunden.

ZeitBank55+ ein wichtiges Teil im System Die Analyse bestätigt: Wer häufig Dienste von anderen Anbietern (wie Essen auf Rädern, Heimhilfe, Mobile Pflege / Ambulanter Pflegedienst, Fahrdienste ...) annimmt, der greift in der Regel auch auf ZeitBank55+ Dienste zu. Eindrücklich belegen die Fallstudien ("Zeitbankgeschichten", siehe [3]), wie sich die Dienste der Zeitbank harmonisch zu den anderen Unterstützungssystemen fügen und diese entlasten.

ZeitBank55+ Dienste und professionelle Dienste ergänzen sich. Es ergeben sich Synergien.



Welcher Nutzen ...?

Welcher Nutzen geht von einer Zeitbank aus?

Die Zeitbank bietet ihren Mitgliedern Nutzen auf drei Ebenen: der Ebene der Beziehungen zu anderen Menschen, der Sachebene und der Ebene des Sinns. Nach Millendorfer [5] darf keine dieser Ebenen fehlen, ohne dass Lebensqualität verloren geht. Fest steht: Gerade ältere Menschen leiden oft unter

- Vereinsamung (Mangel auf der Beziehungsebene)
- geringen Einkommen (Altersarmut, Mangel auf der Sachebene)
- fehlenden Lebens-Perspektiven (Mangel auf der Sinnebene).

Sinnebene. Die Nutzenerwartung und die Sicherheit für die Zukunft haben für die Mitglieder hohe Bedeutung. Die ZeitBank55+ ist ein auf Zukunft, Sinn und Perspektive gerichtetes Modell. Eine Zustimmungsrate von 81 Prozent, die höchste in der ganzen Befragung, entfällt auf die Aussage: "Wenn Sie an die Zeitbank denken, welche Aussagen treffen auf Sie zu? … Ich vertraue den anderen Mitgliedern, dass sie mir in einer Notlage helfen." Das bestätigen die Befragten unabhängig davon, ob sie Schwierigkeiten bei Aktivitäten und Teilhabe haben. Praktisch bedeutet dies für das Hier und Jetzt ein Gefühl von Sicherheit. 75 Prozent Zustimmung erhält die Aussage "Auf ein Angebot an Diensten zurückgreifen zu können, gibt mir Sicherheit".

Auch die Aussage "Durch die ZeitBank55+ wird es mir ermöglicht, länger in meinen eigenen vier Wänden wohnen zu bleiben" wird von 40 Prozent bejaht, und weitere 24 Prozent stimmen mit teils/teils zu.

Für viele ist die ZeitBank55+ noch etwas Neues, denn "Sich helfen zu lassen, muss man erst lernen" (66 Prozent Zustimmung).

Viele Mitglieder der ZeitBank55+ bestätigen auch, dass sie sich freuen, für ihren Nächsten etwas tun zu können (siehe Abb. 7) – auch dies ergibt Sinnerfahrung im Alltag.

Sich helfen lassen muss gelernt werden.



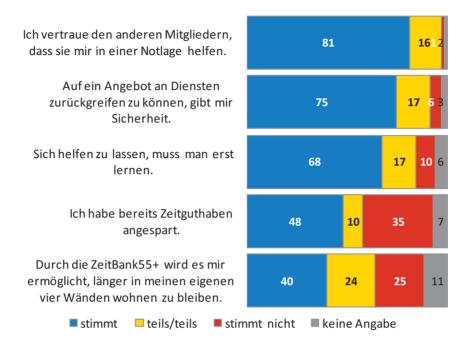


Abbildung 5: Wenn Sie an die Zeitbank denken, welche Aussagen treffen auf Sie zu? – Ebene des Sinns und der Zukunft

Angaben in Prozent, Befragung ZeitBank55+-Mitglieder, n=185, Quelle: STUDIA [3]

Beziehungsebene. Beziehungen zu Menschen aufbauen, pflegen und vertiefen ist das zweitwichtigste Motiv einer Mitgliedschaft in der Zeitbank. 76 Prozent stimmen der Aussage zu "Die Gemeinschaft in der Zeitbank ist mir wichtig." Je über zwei Drittel stimmen den Aussagen zu "Ich fühle mich in die Zeitbank gut eingebunden" und "Dabei zu sein ist mir wichtig, auch wenn ich keine Stunden tausche".

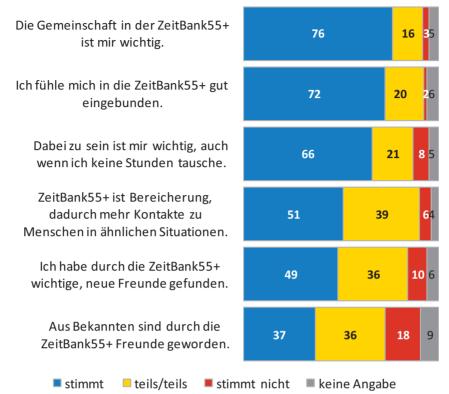
Eine Zeitbank ist dennoch mehr als Dienste leisten und Dienste empfangen. Sie ist ein soziales Netz. Bereits das Dabeisein gibt das Gefühl von Sicherheit. Von einer Zeitbank gehen sogenannte *Nichtleistungs-Leistungen* aus. Wenn eine ZeitBank55+ sehr tauschaktiv ist, so stärkt das das Vertrauen der Mitglieder in die eigenen Fähigkeiten. Eine starke Leistungsorientierung korreliert jedoch auch mit der Ablehnung der Aussage "Dabei zu sein ist mir wichtig, auch wenn ich keine Stunden tausche" und verringert die Bedeutung des "Dabeiseins".

Zeitbanken vertiefen Gemeinschaft und schaffen Sozialkapital. Nicht nur Geben und Nehmen sollten ausgewogen sein, sondern auch Leisten und Nichtleisten.



Welcher Nutzen ...?

Abbildung 6: Wenn Sie an die Zeitbank denken, welche Aussagen treffen auf Sie zu? – Ebene der Beziehungen zu Menschen



Angaben in Prozent, Befragung ZeitBank55+-Mitglieder, n=185, Quelle: STUDIA [3]

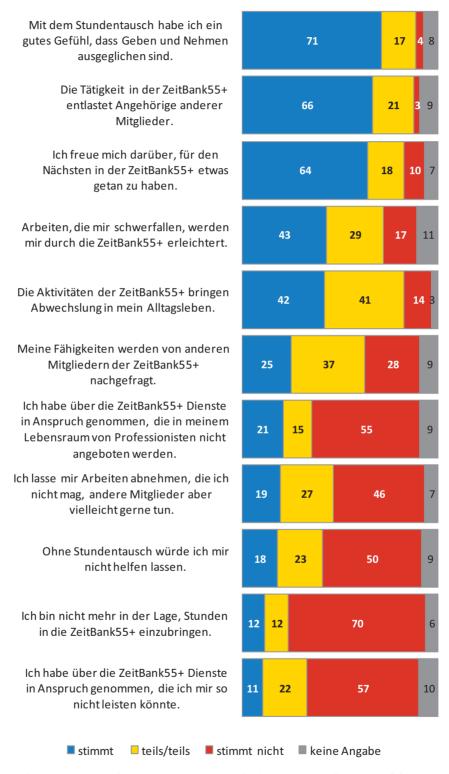
Sachebene. Hier sind die wichtigsten Nutzen, die von der ZeitBank55+ ausgehen: die Ausgewogenheit von Geben und Nehmen, die Entlastung für Angehörige anderer Mitglieder und die Hilfe für den Nächsten. Jeweils rund zwei Drittel stimmen den Aussagen klar zu: "Mit dem Stundentausch habe ich ein gutes Gefühl, dass Geben und Nehmen ausgeglichen sind", "Die Tätigkeit in der ZeitBank55+ entlastet Angehörige anderer Mitglieder" und "Ich freue mich darüber, für den Nächsten in der ZeitBank55+ etwas getan zu haben".

Das ausgewogene Geben und Nehmen ist eine einzigartige Leistung der ZeitBank55+.

Die ZeitBank55+ hat außerdem eine Sozialfunktion. Ich habe über die ZeitBank55+ Dienste in Anspruch genommen, die ich mir so nicht leisten könnte. Zehn Prozent der Befragten stimmen dem zu, Frauen eher als Männer (14 Prozent zu 4 Prozent); möglicherweise hängt dies mit den geringeren Einkommen der Frauen zusammen.



Abbildung 7: Wenn Sie an die Zeitbank denken, welche Aussagen treffen auf Sie zu? – Sachebene







Überwiegende Zustimmung finden die Aussagen:

- Arbeiten, die mir schwerfallen, werden mir durch die ZeitBank55+ erleichtert. (43 Prozent stimmen zu, 29 Prozent teils/teils)
- Die Aktivitäten der ZeitBank55+ bringen Abwechslung in mein Alltagsleben (42 Prozent stimmen zu, 41 Prozent teils/teils).

Die ZeitBank55+ entlastet spürbar von Aufgaben, die dem Einzelnen schwerfallen, und sie bringt Abwechslung ins Leben der Mitglieder. Das erstere würde man erwarten, das zweite ist eine Zugabe, die die ZeitBank55+ charmant macht – wie Pflicht und Kür beim Eislaufen.

Leistungen für die Gesellschaft

Staat, Sozialsystem und Kommunen profitieren von Zeitbanken auch in wirtschaftlicher Hinsicht.

Unfallvermeidung. Unfälle im Haushalt verursachen einerseits direkte Behandlungskosten und sind andererseits die Ursache dafür, dass ein älterer Mensch nicht mehr alleine im Haushalt zurecht kommt und auf mobile oder sogar stationäre Hilfe angewiesen ist. Viele Unfälle können vermieden werden, wenn sich jemand helfen lässt, wie es die Zeitbank vorsieht (etwa beim Einschrauben einer Glühbirne).

Gesundheit und Lebensqualität bleiben länger erhalten, wenn jemand am sozialen Leben teilhaben kann – auch dazu leistet die ZeitBank55+ einen Beitrag.

Entlastung pflegender Angehöriger. Pflegende Angehörige stehen oftmals noch im Berufsleben und sind durch ihre Pflegeleistung doppelt belastet. Ein Netz von Unterstützungssystemen, auf das pflegende Angehörige zugreifen können, kann sie spürbar entlasten, Erkrankungen vorbeugen und ihre Beteiligung am Erwerbsleben sichern.

Späteres Angewiesensein auf stationäre Hilfe. Eine Betreuung durch mobile Dienste ist in der Regel kostengünstiger als eine stationäre Betreuung und belastet das Sozialsystem weniger. Die Befragung in den Zeitbanken hat mehrere Fälle erfasst, in denen das Angewiesensein eines Mitglieds auf stationäre Versorgung dank der ZeitBank55+ deutlich hinausgezögert oder vermieden wurde.

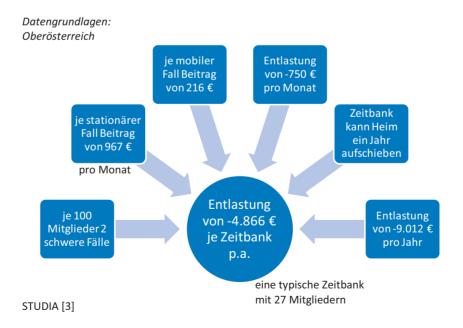


Späteres Angewiesensein auf stationäre Hilfe

Begrenzte individuelle Zahlungsfähigkeit verursacht Sozialkosten Modellrechnung auf Grundlage oberösterreichischer Kennzahlen. In den nach dem oberösterreichischen Sozialhilfegesetz betriebenen Alten- und Pflegeheimen leben rund 11.800 Personen. Für den Betrieb wurden 2013 Ausgaben in Höhe von 366 Mio Euro veranschlagt. Je ausgelastetem Normplatz bedeutet dies monatliche Kosten von 2.350 Euro. Die Unterbringung ist prinzipiell privat zu zahlen. Rund 10.600 pflegebedürftige Personen in Oberösterreich beziehen ein Pflegegeld, doch übersteigen die Heimaufenthaltskosten oft die individuelle Zahlungsfähigkeit. Die Alten- und Pflegeheime erwirtschaften Einnahmen in Höhe von 216 Mio Euro. Der Fehlbetrag in Höhe von 150 Mio Euro wird den Statutarstädten und Sozialhilfeverbänden der Gemeinden angelastet (967 Euro je Unterbringung und Monat).

Ausgaben und Einnahmen in der Mobilen Betreuung und Hilfe wurden 2010 mit 50,83 Mio Euro brutto (40,60 Mio Euro netto) bei 10,23 Mio Euro Klientenbeitrag veranschlagt. Diese Angaben beziehen sich auf rund 15.000 Klienten und 1,3 Mio verrechnete Einsatzstunden, das sind 88,54 Stunden je Klientln und Jahr. Der daraus errechenbare Stundensatz ist 36,69 Euro netto, davon werden 29,30 Euro von der öffentlichen Hand getragen. [6]

Abbildung 8: Rechenmodell zum Nutzen einer hinausgezögerten stationären Versorgung für das Sozialbudget dank Zeitbank55+





Die Befragung von ZeitBank55+ Verantwortlichen erbrachte rund zwei Hinauszögerungs-Fälle je 100 Mitgliedern einer ZeitBank55+, die wie folgt bewertet werden können:

Im Fall *ohne* Zeitbank werden die von den Sozialhilfeverbänden und Statutarstädten getragenen Kosten angesetzt (967,18 Euro pro Monat), im Fall *mit* Zeitbank die vom Staatsbudget getragenen Netto-Kosten der Inanspruchnahme mobiler Dienste (216,22 Euro pro Monat). Die Hinauszögerung der Inanspruchnahme wird mit 12 Monaten angesetzt. Damit ergibt sich eine Kostendifferenz in Höhe von –750,96 Euro monatlich bzw. –9.011,52 Euro jährlich.

Bei durchschnittlich 27 Mitgliedern einer Zeitbank stiftet diese durch *Späteres Angewiesensein auf stationäre Hilfe* dem Staat einen jährlichen Nutzen in Höhe von 4.866 Euro, das sind rund 180 Euro je Mitglied und Jahr. Die 40 Zeitbanken in Deutschland und Österreich mit ihren rund 1000 Mitgliedern stiften durch *Späteres Angewiesensein auf stationäre Hilfe* dem Staat einen jährlichen Nutzen in Höhe von rund 186.000 Euro.

Jährlicher Nutzen in Höhe von rund 186.000 Euro

Die ZeitBank55+ erbringt vielfältige sozialwirtschaftliche Nutzen, z.B. Beiträge zur

- Unfallvermeidung
- Erhaltung der Gesundheit
- Lebensdauer mit Lebensqualität
- Entlastung pflegender Angehöriger
- Angewiesensein auf stationäre Hilfe

Allein durch Späteres Angewiesensein auf stationäre Hilfe stiften die 40 Zeitbanken dem Staat einen jährlichen Nutzen von insgesamt rund 186.000 Euro. Die anderen genannten Effekte sind in dieser Berechnung nicht bewertet worden und kommen noch zusätzlich hinzu.



Zusammenfassung

Mit rund 1000 Mitgliedern und 40 Vereinen ist die ZeitBank55+ ein sehr erfolgreiches Modell der Selbstorganisation in der Bürgergesellschaft. Menschen jenseits des Erwerbslebens helfen sich untereinander. Die Gemeinschaft und die Stärkung des örtlichen sozialen Netzes stehen im Vordergrund, in der Erwartung, dass in Notfällen auf bewährte Beziehungen zurückgegriffen werden kann. Eine repräsentative Befragung der Mitglieder ergab, dass mehr als zwei Drittel den folgenden Aussagen zustimmen:

- Ich vertraue den anderen Mitgliedern, dass sie mir in einer Notlage helfen.
- Auf ein Angebot an Diensten zurückgreifen zu können, gibt mir Sicherheit.

Manche Leistungen zeigen sich in ihrer Bedeutung erst, nachdem ein Notfall eingetreten ist. So wertschätzen Personen, die in ihren Aktivitäten oder in ihrer Teilhabe bereits Beeinträchtigungen erfahren, dass die ZeitBank55+ Tätigkeiten anbietet, die von öffentlichen oder privatwirtschaftlichen Einrichtungen nicht angeboten werden.

Die ZeitBank55+ steht bei ihren Mitgliedern an dritter Stelle in der Reihe wichtiger Unterstützungssysteme, nach Familienkreis und Freunden.

Die Erhebungen zeigen: Dank ZeitBank55+ können ältere Menschen länger in ihrer Wohnung wohnen bleiben und müssen (noch) nicht in ein Pflegeheim. Davon profitieren die Betroffenen in Form einer höheren Lebensqualität. Pflegende Angehörige werden entlastet, und ebenso profitieren die mobilen Dienste und die nahversorgende Wirtschaft. Die Zeitbanken entlasten die Sozialbudgets der Länder jährlich in Höhe von 4.866 Euro (pro ZeitBank55+), allein durch späteres Angewiesensein auf stationäre Hilfe. Bei derzeit 40 ZeitBank55+-Vereinen ergibt das für den Staat einen jährlichen Nutzen von insgesamt rund 186.000 Euro. Andere Effekte wie Beiträge zur Unfallvermeidung, Erhaltung der Gesundheit oder Entlastung pflegender Angehöriger sind in dieser Berechnung nicht bewertet worden und kommen noch zusätzlich hinzu.



- [1] Baaske W (2007) Sozialwirtschaftlicher Cluster Steyr-Kirchdorf Evaluierung. STUDIA Schlierbach, online http://www.studia-austria.com/de/downloads.php.
- [2] WHO (2011) ICF-CY Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen. World Health Organization, 1. Aufl., Verlag Hans Huber, Bern.
 - WHO (2001) World Health Organization International Classification of Functioning, Disability and Health, Genf.
- [3] Baaske W, Lancaster B (2013) Sozialwirtschaftlicher Nutzen der ZeitBank55+, Evaluation eines Selbsthilfemodells, Endbericht, STUDIA Schlierbach.
- [4] WHO (2000) World Health Organization Disability Assessment Schedule II (WHO-DAS II), Genf, online: http://www.who.int/classifications/icf/12int.pdf.
- [5] Millendorfer J (1988) Sach-, mensch- und sinnbezogener Führungsstil, WdF/Kurz und Klar, Wirtschaftsforum der Führungskräfte 3/88.
- [6] Buchriegler R (2010) Entwicklungsperspektiven für das Betreubare Wohnen in Oberösterreich, Diplomarbeit an der Fachhochschule Linz.
 - Land Oberösterreich (2012) Sozialbericht 2011, Linz.

Ackerl J, Hinterreitner A (2013) Schriftliche Anfrage betreffend die Auslastung von Alten- und Pflegeheimen in Oberösterreich, Linz, online http://www.fpoe-ooe.at/fileadmin/www.fpoe-ooe.at/Landtag/578 Antwort.pdf.



"Die Zukunft hat begonnen, wenn sie in uns beginnt. Wir brauchen eine Umkehr zum Leben und zu dem, der das Leben gibt". Wolfgang Baaske, Mitarbeiter des Zukunftsforschers Johann Millendorfer, hat dessen Erkenntnisse zusammenhängend und umfassend dargestellt. Das Buch zeigt Wege zu einem gesellschaftlich wirksamen Handeln auf Basis christlicher Werte.

Wolfgang E. Baaske

Aufbruch zum Leben – Wirtschaft, Mensch und Sinn im 21. Jahrhundert, Trauner, Linz, 248 Seiten, Hardcover, 2002.

20,50 Euro zzgl. Versandpauschale 2,00 Euro (Österreich), 4,00 Euro (andere Länder)

Bestellung per E-mail an: baaske@studia-austria.com



Die ZeitBank55+ ist eine organisierte Nachbarschaftshilfe: Die Mitglieder wollen den im Alter oft beschwerlichen Alltag selbständig meistern und versprechen sich Hilfe untereinander. Wie das funktioniert, erklärt Margit Hoffmann-Derflinger, Leiterin der ZeitBank55+, so: "Franz kann nicht bügeln und bringt seine Hemden zu Trude. Trude bügelt für ihr Leben gern und bekommt von Franz dafür Stunden, die auf ein Konto gebucht werden. Dafür kann sie sich von Josef wiederum ihr Feuerholz ins Haus tragen lassen. Wofür Josef Stunden gebucht bekommt. Allen ist geholfen und jeder kann seine eigenen Fähigkeiten einbringen. Eigentlich ganz einfach und gerade deshalb so erfolgreich."

Seit der Gründung der ersten ZeitBank55+ 2006 in Molln, hat sich das Netzwerk in Österreich, Deutschland und Tschechien auf über 40 Vereine (2013) ausgeweitet.

Erstmals belegt nun eine Studie auf Grundlage einer Mitgliederbefragung den sozialwirtschaftlichen Nutzen der ZeitBank55+. Selbstorganisation und Hilfe unter den Vereinsmitgliedern stärken das soziale Netz. Dank Zeitbank55+ konnten ältere Menschen länger in ihrer gewohnten Umgebung bleiben und mussten nicht in ein Pflegeheim. Mitglied in der ZeitBank55+ zu sein trägt zur Gesundheit, Selbstständigkeit und Lebensqualität bei und entlastet letztendlich die Sozialbudgets der Länder.



mit Unterstützung des Programms 'Europa für Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union'





Die Projektpartner:



